

Reisebericht Wallis Januar 2022

Trotz einer Corona infektionswelle und einer schlechten Wetterprognose haben sich am 8. Januar 2022 acht Personen auf den Weg ins Wallis gemacht. Im IC nach Visp wurde die Reiseroute den Wetterverhältnissen angepasst. Die Sturmwarnung und der angekündigte Schneefall machten den Gemmipass als Ziel uninteressant. Als Alternative wurde die Hohe Brücke bei Rotafen und die Waldbrandfläche oberhalb Leuk festgelegt.

Nachdem das Gepäck im Hotel deponiert war, fuhren wir mit dem Zug und dem Bus bis zum eigentlichen Startpunkt unserer Winterexkursion.

Als alle Teilnehmer aus dem Bus ausgestiegen waren, wurde bereits unsere erste Zielart festgestellt – ein Mauerläufer sei eben über den Bus an die dahinterliegende Felswand geflogen. Also nichts wie hinterher.

Den farbigen Mauerläufer konnten wir nicht wiederfinden, dafür entdeckten wir auf den wenigen nicht schneebedeckten Flächen Misteldrossel, Meisen und erste Finken. Aber da war noch ein unbekannter Ruf zu vernehmen – mit einiger Geduld konnten wir den Verursacher ausfindig machen – eine Alpenbraunelle.

Auf dem Weg zur Hohen Brücke sahen wir diese hochalpine Art immer wieder und sehr nahe an apert Stellen nach Nahrung suchen. Bei der Brücke angekommen machten sie die einen an die Suche weiterer Zielarten, die andern gönnten sich ein Mittagessen. Kaum angefangen flog eine kleine Gruppe schwarzer Vögel über uns – im Blick durch das Spektiv zeigte sich, dass der Schnabel ganz rot und gebogen war – Alpenkrähen. Diese sehr seltene Brutvogelart der Schweiz (70-80 BP) ist im Winter auch in tiefen Lagen anzutreffen. Kurze Zeit später flog ein erster Steinadler weit oben am Hang vorbei – es sollten noch weitere Beobachtungen dieser majestätischen Art folgen. Der grösste Vogel des Tages wurde kurz darauf entdeckt. Ein adulter Bartgeier mit seinen 2.80m der grösste heimische Vogel, zog langsam über unsere Köpfe.

Nach diesen super Beobachtungen machten wir uns auf Richtung Waldbrandfläche – der Fussmarsch nach Brentjong konnten wir in schönstem Sonnenschein geniessen. An einer Strukturfläche in einem der vielen Rebberge zeigte sich noch eine Gruppe Zippammern und einige Schwanzmeisen.

Zufrieden machten wir uns auf den Weg zur Unterkunft in Visp.

Am Sonntag war noch schlechteres Wetter angesagt als am Tag zuvor. So reisten wir nach Chamoson, wo eine ganz spezielle Art zu entdecken ist. Als wir am Bahnhof ausgestiegen, zog ein riesiger Schwarm Vögel die Aufmerksamkeit auf sich. Mehr als 600 Alpendohlen folgten Talaufwärts auf der Suche nach Nahrung. Nicht nur die grösseren Vögel waren auf Nahrungssuche, in den Gärten in Chamoson fanden wir Zippammern, Bergfinken und viele weitere Singvogelarten. Einige Hausrotschwänze hielten sich in den Reben auf und Pieper folgten wild umher. An der Felswand östlich vom Bahnhof angekommen, entdeckten wir rasch einen Steinadler und erneut einen Bartgeier. Alle TeilnehmerInnen konnten beide Arten sogar im direkten Grössenvergleich beobachten.

In den Büschen unterhalb der Steilwand suchten sehr viele Vögel nach etwas essbarem. Singdrossel, Rotkehlchen, Zippammern und Heckenbraunellen waren zahlreich. Wir suchten jedoch weiter die Felsen ab nach einem unscheinbaren Vogel – und tatsächlich konnten wir nach kurzer Zeit, auf wenige Meter, einen Mauerläufer entdecken. Im Flug zeigte er uns die roten Federn mit den weissen Punkten-eine super Beobachtung.

Im gleichen Moment wurde ich zu einer komischen Amsel gerufen – unsere zweite Zielart die Blaumerle wurde entdeckt. Diese südliche Art ist nur an sehr wenigen Orten in der Schweiz

zu finden. Da das Wetter wiederum viel schöner war als angekündigt, verweilten wir am «Le six de Gru». Eine Gruppe von 9 Steinböcken machten uns den Aufenthalt sehr kurzweilig – immer näher kamen die imposanten Tiere an uns Beobachter.

Aufgrund der Schneeflucht kamen auch immer wieder kleiner Singvogelgruppen vorbei – so einige Bluthänflingen und Zitronengirlitze. Nach dem Mittagessen liefen wir nach Ardon und beobachteten auf dem Weg noch einige weitere Arten. Distelfinken, Erlenzeisige und viele Misteldrosseln waren unterwegs – ebenso einige Meisenarten und Gartenbaumläufer.

Die Rückreise verlief anschliessend ohne Zwischenfälle und wir kamen zufrieden und glücklich aufgrund der schönen Vogelarten und dem Wetter zu Haus an.

Vielen Dank an die Fotos von Noëlle Schönauer und Christian Beerli